



DER STADTPRÄSIDENT VON ZÜRICH

Adang
Umwelt
fol. Behandlung

Éidg. Politisches
 Departement
 zh. von Herrn Botschafter
 Thalmann

3003 B e r n

Zürich, 4. September 1971

Sehr geehrter Herr Botschafter,

Von Herrn Minister Gelzer bin ich heute orientiert worden, dass der Versuch, alle drei Staatsmänner, die ihre grundsätzliche Bereitschaft bekundet haben, an unserer Churchill-Feier teilzunehmen, auf eine Uhrzeit festzulegen, nicht gelungen ist. Die Verlegung der Feier auf den späten Nachmittag scheiterte an der Unabkömmlichkeit von Aussenminister Schumann und nicht Premierminister Heath's, wie wir dies an unserer Sitzung vom letzten Dienstag befürchtet hatten. Dies bedeutet, dass wir nun definitiv an der Variante 2 festhalten und die Feier für vormittags 11.00 Uhr am 17. September vorsehen.

Angesichts des Inhalts und der Bedeutung der Zürcher Rede, in der zur Einigung Westeuropas auf der Basis der Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland aufgerufen wurde, erschiene es mir jedoch höchst bedauerlich, wenn die Feier ohne deutsche Beteiligung durchgeführt werden müsste, denn damit ginge unser ursprüngliches Konzept weitgehend verloren, insbesondere wenn auch ein Vertreter der italienischen Regierung dazustossen sollte. Ich bitte Sie deshalb, alles zu unternehmen, dass Aussenminister Scheel doch noch veranlasst werden kann, zuzusagen. Angesichts der Verhärtung der Fronten bei der deutschen Vertretung in Bern ist der Weg über sie sicher nicht mehr gangbar. Aus diesem Grunde bin ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie unsern Botschafter in Bonn bitten wollen, direkt bei Herrn Scheel vorstellig zu werden. Sollte auch diese Demarche erfolglos bleiben, gestatte ich mir, nochmals eine direkte Intervention Herrn Bundesrat Grabers anzuregen. Wenn nötig bin ich auch bereit, persönlich nach Bonn zu reisen, um in diesem Sinne an Ort und Stelle eine Kontaktnahme zu versuchen. Schliesslich müsste versucht werden, einen andern Vertreter der Bundesregierung einzuladen, wobei allenfalls an Professor Carlo Schmid oder allenfalls Minister Karl Schiller gedacht werden könnte. Ich halte es für absolut notwendig, dass unsere Bemühungen mit allem Nachdruck weitergeführt werden und bitte Sie sehr um die Mithilfe des Departements.

Ich begrüsse Sie, sehr geehrter Herr Botschafter mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Stadtpräsident

Widmer

(Dr. S. Widmer)

